



Die Buchdruckfarben, ihre Herstellung und Verwendung

Von Fritz Weghaus, Karlsruhe

Nicht zu allen Zeiten war es den Buchdruckereien so leicht gemacht wie heute, da eine Postkarte an die Fabrik genügt, um die jeweils benötigte Farbe jedes Quantum innerhalb weniger Tage zu beschaffen.

Noch bis Ende der fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts mußten die Buchdrucker ihre Farbe selbst herstellen. Dies geschah auf folgende Weise: Kienruß, der Hauptbestandteil der schwarzen Farbe, wurde gewonnen, indem man harzhaltiges Holz (Kienholz) verbrannte, wobei die Rauchwolken an den Wänden der Kamine eine Rußschicht zurückließen, sie wurde abgeschabt und kam in den Handel. Außer diesem im Großhandel erhältlichen Ruß war noch ein zweiter Bestandteil zur Herstellung der Farbe notwendig, der Firnis. Diesen bereiteten die ersten Drucker aus Leinöl, das gekocht wurde. Je nach der Siedehitze, der das kochende Leinöl ausgesetzt war, konnte man schwachen, mittelstarken und starken Firnis gewinnen. Das gekochte Leinöl wurde dann mit Brotschnitten abgelöscht, um damit den Wasserstoff aus dem Öl herauszuziehen. Der vorher auf einer Glasplatte oder einem Stein feinpulverisierte Ruß kam nun in einen großen Eimer oder Kübel. Das notwendige Quantum Firnis wurde nach und nach zugefügt und das Ganze mit einem Rührholz tüchtig durcheinandergewührt, bis Ruß und Firnis sich eng miteinander verbunden hatten. Selbstverständlich lag es an der Übung und Geschicklichkeit des Druckers, ob er eine gute Farbe fertig brachte. Unfre alten Druckerzeugnisse beweisen, daß es das Bestreben der ersten Schwarzkünstler war, gute brauchbare Farben herzustellen, denn sie haben noch heute, nach mehr als vierhundert Jahren, ein tiel schwarzes leuchtendes Aussehen.

Mit dem Aufkommen des Illustrationsdruckes jedoch zeigten sich die Mängel dieser immerhin für feinere Arbeiten ungenügenden Farbe und so errichtete man in Deutschland in den sechziger Jahren Rußfabriken, die den Ruß erzeugten durch Lampen, deren Dochte beim Brand mechanisch abgestreift wurden. Die derart hergestellte schwarze Farbe war bedeutend intensiver als die bisher gewonnene vom Kienruß, und als bessere Akzidenzfarbe auch entsprechend teurer.

Nachdem man erst einmal so weit war, in den Farbenfabriken eigne Chemiker zur Farbenerzeugung

anzustellen, ging es mit Riesenschritten vorwärts. Der bis dahin bei der Gasfabrikation nutzlos beiseite gelegte Steinkohlenteer wurde nunmehr für die Farbenherstellung dienstbar gemacht, indem man aus ihm das Teeröl destillierte. Durch Entziehung des Harzes und des Terpentinins entstand das Naphthalin, das wiederum durch Verbrennen zu Ruß verwandelt wurde. Der so erzielte Ruß war viel feiner und gleichmäßiger als alle bisher gekannten Arten. Daher ist diese Herstellungsweise auch heute noch am meisten gebräuchlich. Mit bedeutend größeren Schwierigkeiten als bei der Herstellung der schwarzen Farbe hatte man bei den bunten Farben zu rechnen.

Wir sehen bei den heute so kostbaren Wiegedrucken, daß die Anfangsbuchstaben rote, blaue, teilweise auch grüne Farben aufweisen. Allgemein darf wohl angenommen werden, daß diese Farben damals aus Bestandteilen der Erde und Pflanzen oder auch aus dem Harn der Tiere hergestellt worden sind.

Noch bis zum Ausgange der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts bekamen die Druckereien ihre bunten Farben in trockenem Zustande als pulverisierte Masse geliefert. Die Drucker mußten sie nun mit Firnis anreiben, in druckfähigen Zustand versetzen. Die Tätigkeit der Farbendrucker war damals noch viel komplizierter wie heute, denn je nach der Erfahrung brachte der eine sehr schöne gut deckende Farben, der weniger geübte dagegen nur schlecht deckende Zustände, die für das Aussehen der fertigen Drucke von unvorteilhafter Wirkung waren. Doch lassen wir das vergangene ruhen und wenden uns den verschiedenen Farbenarten zu.

Erd- oder Mineralfarben sind Produkte, die in der Erde gefunden und nunmehr in besonders eingerichteten Fabriken durch chemische Mittel gereinigt, gemahlen und geschlemmt werden. Pflanzenfarben gewinnt man aus Beeren, Hölzern und Gewächsen durch Kochen. Farben aus dem Tierreich sind jene, die aus dem Harn oder aus dem Blut der Tiere stammen. Die meisten unserer bunten Farben sind jedoch aus Teerfarbstoff, dem »Anilin« hergestellt, da die vorgenannten Farben durch die Art ihrer Gewinnung und Herstellung viel zu teuer sind, sie werden deshalb nur noch für ganz besondere Zwecke,

